

WDR

SINFONIE  
ORCHESTER



# DER SCHWANEN- DREHER

---

FR 26. Februar 2016



# DER SCHWANEN- DREHER

FR 26. Februar 2016  
Köln, Funkhaus am Wallrafplatz / 20.00 Uhr

## **OTTORINO RESPIGHI**

Trittico Botticelliano  
Drei Bilder von Botticelli

- I. La Primavera
- II. L'Adorazione dei Magi
- III. La Nascita di Venere

## **PAUL HINDEMITH**

Der Schwanendreher  
Konzert nach alten Volksliedern  
für Viola und kleines Orchester

- I. Zwischen Berg und tiefem Tal
- II. Nun laube, Lindlein laube – Fugato:  
Der Gutzgach auf dem Zaune saß
- III. Variationen »Seid ihr nicht der Schwanendreher«

PAUSE

## **JOHANNES BRAHMS**

Serenade Nr. 2 A-dur op. 16

- I. Allegro moderato
- II. Scherzo. Vivace
- III. Adagio non troppo
- IV. Quasi Menuetto
- V. Rondo. Allegro

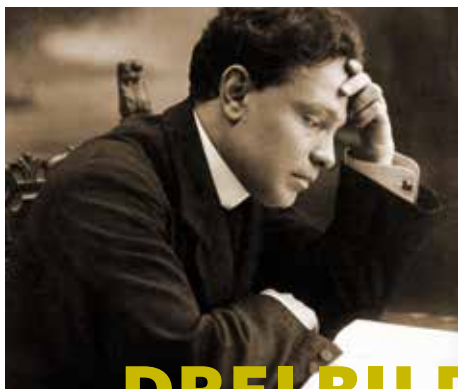
**Junichiro Murakami** Viola  
**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Andrew Manze** Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln unter [wdr-orchester.de](http://wdr-orchester.de) finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG  
**WDR 3 LIVE**



HÖREN SIE DIESES KONZERT  
AUCH IM WDR 3 KONZERT-  
PLAYER: WDR3.DE



## DREI BILDER VON BOTTICELLI

### OTTORINO RESPIGHI (1879 – 1936)

Drei Gemälde des Renaissancemalers Sandro Botticelli, die in den Uffizien von Florenz hängen, inspirierten den Komponisten Ottorino Respighi zu einem Zyklus von drei farbig leuchtenden Klanggemälden. Gleichzeitig versucht Respighi sein Publikum klanglich in die Epoche Botticellis zu entführen.

Er war ein Meister darin, visuelle Eindrücke plastisch in Musik einzufangen: Sein Durchbruch gelang Ottorino Respighi mit farbig schillernden Tondichtungen wie »Fontane di Roma« (1916), in denen er die Wasserspiele Roms in Musik übersetzte. In eine andere Richtung geht er 1927 im »Trittico botticelliano«: Hier fügt er der musikalischen Stimmungsmalerei historisches Kolorit zu – mit den Mitteln seiner Zeit, also ohne historische Instrumente wie Schalmei oder Laute. Er trifft aus der Palette des modernen Orchesters eine Auswahl, die seinen Vorstellungen eines Bläser-Ensembles der Renaissance entspricht. Für besondere Farbeffekte zieht er neben den Streichern noch Celesta, Harfe, Klavier und Glockenspiel heran.

Der erste Satz behandelt Botticellis Gemälde »Der Frühling«, das nicht nur Tanzende, sondern auch die Liebesgöttin Venus und Amor abbildet. Im Frühling regen sich die Triebe. Dies nimmt Respighi zum Anlass, eine schwungvolle Musik mit Trillern in den Violinen und Fanfaren in den Bläsern zu schreiben. Im tänzerisch bewegten Mittelteil zitiert er einen italienischen Maiengesang aus der Renaissance und ein Troubadour-Lied, suggestiv aufpoliert mit glitzernden Farben der Celesta und Streicher.

Der langsame Satz »Die Anbetung der Drei Weisen« führt in den Stall von Bethlehem aus der Weihnachtsgeschichte. Respighi setzt den sachte wiegenden Rhythmus eines Siciliano ein, seit der Renaissance ein gängiger Kunstgriff für die klangliche Gestaltung einer Krippenszene. Kunstvoll verschlungene Holzbläsermelodien verweisen auf den Orient als Heimat der drei Weisen. Außerdem zitiert Respighi den Adventshymnus »Veni, veni Emmanuel« und gegen Ende im Fagott und den höheren Holzbläsern das italienische Weihnachtslied »Tu scendi dalle stelle« (»Du kommst von den Sternen herab«).

Als Abschluss seines Triptychons hat Respighi Musik zum berühmtesten Bild von Botticelli, »Die Geburt der Venus«, geschrieben. Nach dem antiken Mythos wurde Venus aus dem Meer geboren. Sachte Pendelbewegungen in den Geigen deuten das Wogen der Wellen und Drehbewegungen in den Holzbläsern die Meeresbrise an. Respighi setzt den Fokus auf den Moment, in dem Venus aus dem Meer emporkommt und inszeniert dies dramatisch als kontinuierliche Steigerungsbewegung mit weitgespannten Melodien der Streicher und Bläser. Auf dem Höhepunkt wird innegehalten, alles wirkt plötzlich luftig und leicht. Schließlich schwebt bei Botticelli die gerade aus dem Meer geborene Göttin über einer Muschel.



# DER SCHWANEN- DREHER

## PAUL HINDEMITH (1895 – 1963)

Für das Bratschenkonzert »Der Schwanendreher« zog Paul Hindemith alte Volkslieder heran. Doch mit Nostalgie oder romantischer Verklärung vergangener Epochen hat dies nichts zu tun. Und nach eitlen Virtuositum stand dem Komponisten ebenfalls nicht der Sinn.

»Der Schwanendreher« entstand 1935 und somit in einer Zeit, als Paul Hindemiths Situation in seiner Heimat überaus prekär war. Im NS-Staat wurde seine Musik als »kulturbolschewistisch« verfemt. Der NS-Propagandaminister Joseph Goebbels diffamierte Hindemith öffentlich als »atonalen Geräuschemacher«. In dieser Situation kam der Komponist einem Angebot aus der Türkei nach, die Musikausbildung am Konservatorium von Ankara und das öffentliche Musikleben in den Provinzen nach modernen Maßstäben zu organisieren. Dabei empfahl er, die Folklore des eigenen Landes als wichtigen Bestandteil der Musikpflege zu berücksichtigen. Zurück in Deutschland, hat er dies auch selbst beherzigt. Als Grundlage für »Der Schwanendreher« zog er Zitate aus alten deutschsprachigen Volksliedern heran. Im Vorwort der Partitur erwähnt Hindemith als Ausgangsidee seines Werks die Vorstellung eines mittelalterlichen Spielmannes: Dieser biete dar, »was er aus der Ferne mitgebracht hat«. Dementsprechend setzt Hindemith auf ein bewusst

archaisierendes, holzschnittartiges Klangbild mit klaren Konturen, Betonung der Bläser und Aussparung der flirrenden hohen Streicher im Orchester. Das Bild des Spielmanns ist klug gewählt, da gerade die Spielleute weit herukamen, ein subtiler Hinweis darauf, dass die europäische Folklore selbstverständlich durch Kulturaustausch entstanden ist. Es scheint, dass Hindemith letztlich alte Volkslieder gegen die Nazi-Ideologie des Völkischen zum Einsatz bringen wollte. Auch die Auswahl der zitierten Gesänge kann als Kritik am NS-Staat gelesen werden: Im ersten Satz erklingt der Rhythmus eines Trauermarsches und das Lied »Zwischen Berg und tiefem Tal«, ein Abschiedsgesang. Der langsame Mittelsatz zitiert aus dem Lied »Nun laube, Lindlein laube« eine Stelle, die in der Vorlage die Worte »nicht länger ich's ertrag« hat. Das Fugato-Thema basiert auf dem Lied »Der Gutzgauch auf dem Zaune saß«: Mit »Gutzgauch« ist ein Kuckuck gemeint, der Vogel, der seine Eier in die Nester kleinerer Vögel legt und damit deren Nachkommen dem Tod preisgibt. Die Bezüge der Vorlage im abschließenden Variationssatz »Seid ihr nicht der Schwanendreher?« sind dagegen unklar. Womöglich ist mit »Schwanendreher« der fahrende – und letztlich heimatlose – Spielmann selbst gemeint, der seine Leier dreht. Die Uraufführung von »Der Schwanendreher« fand 1935 in Amsterdam statt, mit dem Concertgebouworkest unter Willem Mengelberg und Hindemith als Solist.



## SERENADE NR. 2 A-DUR OP. 16 JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)

»Ich werde nie eine Symphonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zumute ist, wenn er immer so einen Riesen (Beethoven) hinter sich marschieren hört«, beklagte sich Johannes Brahms einmal in einem Brief. Der lange, beschwerliche Weg zur ersten Sinfonie bei Brahms ist sprichwörtlich. Was half, die Blockaden zu überwinden, war eine Rückbesinnung auf Musik vor Beethoven.

Wie durch einen Zauberbann war für Johannes Brahms auf dem Gebiet der Orchestermusik der Pfad zur prestigereichen Gattung Sinfonie lange verbaut, angesichts der bahnbrechenden Werke des Vorgängers Beethoven. Die Ansprüche, etwas Neues und Originelles zu sagen, schienen übermäßig hoch zu sein. Deshalb richtete er seinen Blick zunächst auf andere Gattungen und Traditionen, um zu prüfen, welche Erkenntnisse er daraus gewinnen könnte. Ende der 1850er Jahre hatte Brahms eine lukrative Stelle als Klavierlehrer und Leiter des Singvereins am Hof des Fürsten Leopold III. zur Lippe in Detmold. Hier leitete er auch Orchesterkonzerte und führte dabei Serenaden und Divertimenti von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Serenaden, zu Brahms' Zeit aus der Mode gekommen, waren noch in der Epoche Mozarts in Bläserbesetzungen für die Aufführung unter freiem Himmel gedacht.

Draußen verflüchtigt sich der Klang leicht, weil er nicht von Wänden zurückstrahlen kann. Deshalb erfordern solche Kompositionen klare Konturen. Fein ziselierte Linien und duftige Klangwolken können sich schlichtweg nicht entfalten. Mit dem Blick auf diese Tradition hat Brahms versucht, als Komponist eigene Erfahrungen in der Orchestermusik zu sammeln.

Bei seiner Serenade Nr. 2 A-Dur setzt Brahms gewissermaßen alles auf Anfang: Er nimmt dafür eine Orchesterbesetzung, wie sie zur Zeit Haydns und des frühen Mozarts üblich war, mit je zweifach besetzten Holzbläsern und zwei Hörnern. Um die für Serenaden charakteristischen Bläser im Klangbild stärker hervortreten zu lassen, verzichtet er vollständig auf die Violinen bei den Streichern. Formal gestaltet er fünf kleingliedrige, relativ kurze Sätze, die jeweils einen individuellen Charakter haben. Im Zentrum steht ein Adagio, von dem die mit Brahms befreundete Clara Schumann meinte, es habe »etwas Kirchliches«. Doch im Verlauf dieses Satzes lockert sich der strenge choralartige Zug. Brahms war glücklich mit seiner Komposition. Als er Wochen nach der Uraufführung 1860 einen vierhändigen Klavierauszug anfertigte, schrieb er in einem Brief: »Mit solcher Lust habe ich selten Noten geschrieben; die Töne drangen so liebevoll und weich in mich, das ich durch und durch heiter war.«

Eckhard Weber





## JUNICHIRO MURAKAMI



»

Bemerkenswert fein, schlank und trennscharf in der Artikulation steigerte sich Junichiro Murakami in einen gepflegt-lustvollen Spielrausch.

*KÖLNER STADT-ANZEIGER*

«

- \ 1977 im japanischen Hiroshima geboren
- \ Studium an der TOHO Musikhochschule in Tokio bei Mazumi Tanamura und ab 2004 am Conservatorio Luigi Cherubini in Florenz bei Augusto Vismara als Stipendiat der japanischen Regierung
- \ seit 1999 noch vor Studienabschluss Konzerttätigkeit als Gastsolist bei renommierten Orchestern wie Tokyo City Philharmonic Orchestra, Osaka Symphony Orchestra, Sendai Philharmonic Orchestra und Tokyo Ensemble
- \ zahlreiche Konzerte in ganz Europa
- \ Einladungen zu vielen bedeutenden Festivals in Rom, Mailand, Florenz, Genf und Tokio, u.a. zum Saito Kinen Festival Matsumoto (1999, 2001, 2002) und zum Miyazaki International Chamber Music Festival
- \ Gewinner des »Tokyo Chamber Music Competition« 2000, des internationalen Musikwettbewerbs »Premio Trio di Trieste« 2005 und des internationalen Musikwettbewerb »Premio Vittorio Gui« in Florenz 2008 mit anschließend 50 Konzerten in ganz Europa
- \ 2010 – 2011 stellvertretender Solobratschist, seit 2011 Solobratschist im WDR Sinfonieorchester Köln

## ANDREW MANZE



»

Manzes Dirigt reicht von einer raffinierten Klangbalance zwischen Ersten und Zweiten Geigen, über die kalkulierte Freiheit der Bläusersolisten bis zum perfekten Anfang und perfekten Ende einzelner Töne.

*HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG*

«

- \ Studium der Altphilologie in Cambridge, anschließend Geigenstudium bei Simon Standage
- \ führender Spezialist historischer Aufführungspraxis, u. a. Berufung als Konzertmeister des Amsterdam Baroque Orchestra durch Ton Koopman 1988
- \ 1996 – 2003 Associate Director der Academy of Ancient Music
- \ 2003 – 2007 künstlerischer Leiter des English Concert
- \ 2006 – 2014 Chefdirigent des Helsingborg Symphony Orchestra in Schweden
- \ Auszeichnung mit dem renommierten Rolf-Schock-Preis der Königlichen Schwedischen Musikakademie und der Akademie der Wissenschaften in Stockholm 2011
- \ seit 2014 Leiter der NDR Radiophilharmonie in Hannover und Ehrendirigent des Helsingborg Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent zahlreicher renommierter Orchester wie BBC Scottish Symphony Orchestra, Münchner Philharmoniker, Gewandhausorchester Leipzig, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Royal Stockholm Philharmonic, Royal Liverpool Philharmonic und Mahler Chamber Orchestra
- \ Dozent an der Royal Academy of Music in London und Gastdozent an der Oslo Academy
- \ Mitherausgeber von Urtextausgaben der Werke Bachs und Mozarts, Tätigkeiten als Musikpublizist für Rundfunk und Fernsehen

# WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



Das spieltechnisch hoch perfektionierte WDR Sinfonieorchester schließlich verkörperte das Ideal eines stählernen Klangs und höchster Transparenz. Purer Wohlklang.

KÖLNER STADT-ANZEIGER



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010/11: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

## 1. VIOLINEN

**José Maria Blumenschein**  
1. Konzertmeister  
**Slava Chestiglazov**  
1. Konzertmeister  
**Naoko Ogihara**  
Konzertmeisterin  
**Susanne Richard**  
2. Konzertmeisterin  
**Ye Wu** 2. Konzertmeisterin  
**Alfred Lutz** Vorspieler  
**Christine Ojstersek**  
Vorspielerin  
**Faik Aliyev**  
**Hans-Reinhard Biere**  
**Anna de Maistre**  
**Jelena Eskin**  
**Andreea Florescu**  
**Caroline Kunfalvi**  
**Pierre Marquet**  
**Emilia Mohr**  
**Ioana Ratiu**  
**Cristian-Paul Suvaiala**  
**Jerzy Szopinski**  
**Akari Azuma**  
Akademie

## 2. VIOLINEN

**Brigitte Krömmelbein**  
Stimmführerin  
**Barennie Moon**  
Stimmführerin  
**Carola Nasdala**  
stv. Stimmführerin  
**N. N.** stv. Stimmführer/in  
**Christel Altheimer**  
**Maria Aya Ashley**  
**Lucas Barr**  
**Adrian Bleyer**  
**Pierre-Alain Chamot**  
**Weronika Figat**  
**Ea-Jin Hwang**  
**Jürgen Kachel**  
**Keiko Kawata-Neuhaus**  
**Ute Klemm**  
**Johannes Ooppelcz**  
**Johanne Stadelmann**  
**Alwina Kempf**  
Akademie

## VIOLONCELLI

**Stephan Blaumer** Solo  
**Junichiro Murakami** Solo  
**Sophie Pas** stv. Solo  
**Katja Püschel** stv. Solo  
**Katharina Arnold**  
**Gaelle Bayet**  
**Laura Escanilla**  
**Eva Maria Gambino**  
**Stephanie Madiniotis**  
**Mircea Mocanita**  
**Armen Nazarian**  
**Dashiel Nesbitt**  
**Tomasz Neugebauer**  
**Klaus Nieschlag**  
**Mischa Pfeiffer**  
**Lisa Walther** Akademie  
**Oren Shevlin** Solo  
**Johannes Wohlmacher** Solo  
**Simon Deffner** stv. Solo  
**Susanne Eychmüller** stv. Solo  
**Anne-Sophie Basset-Deffner**  
**Sebastian Engelhardt**  
**Yi-Ting Fang**  
**Gudula Finkentey-Chamot**  
**Bruno Klepper**  
**Christine Penckwitt**  
**Juliana Przybyl**  
**Leonhard Straumer**  
**Lisa Rößeler** Akademie

## KONTRABÄSSE

**Stanislau Anishchanka** Solo  
**N. N.** Solo  
**Michael Peus** stv. Solo  
**Axel Ruge** stv. Solo  
**Raimund Adamsky**  
**Michael Geismann**  
**Stefan Rauh**  
**Jörg Schade**  
**Christian Stach**  
**Matthias Solle** Akademie

## FLÖTEN

**Michael Faust** Solo  
**Jozef Hamernik** Solo  
**N. N.** stv. Solo  
**Martin Becker**  
**Leonie Brockmann** Piccolo

## OBOEN

**Manuel Bilz** Solo  
**Maarten Dekkers** Solo  
**Svetlin Doytchinov** stv. Solo  
**Bernd Holz**  
**Jérémy Sassano** Englischhorn

## KLARINETTEN

**Nicola Jürgensen-Jacobsen** Solo  
**N. N.** Solo  
**Uwe Lörch** stv. Solo  
**Ralf Ludwig**  
**Andreas Langenbuch**  
Bassklarinette  
**Henrik Rabien** Solo  
**N. N.** Solo  
**Ulrike Jakobs** stv. Solo  
**Hubert Betz**  
**Stephan Krings** Kontrafagott

## HÖRNER

**Paul van Zelm** Solo  
**Premysl Vojta** Solo  
**Ludwig Rast** stv. Solo  
**Andrew Joy**  
**Rainer Jurkiewicz**  
**Joachim Pörtl**  
**Kathleen Putnam**  
**Hubert Stähle**

## TROMPETEN

**Martin Griebel** Solo  
**Peter Mönkediek** Solo  
**Frieder Steinle** stv. Solo  
**Daniel Grieshammer**  
**Peter Roth**  
**Jürgen Schild**

## POSAUNEN

**Timothy Beck** Solo  
**Jeffrey Kant** Solo  
**Frederik Deitz**  
**Stefan Schmitz**  
**Michael Junghans** Bassposaune

## TUBA

**Hans Nickel**

## HARFE

**Andreas Mildner**  
**Nora von Marschall** Akademie

## PAUKE / SCHLAGZEUG

**Werner Kühn** Solo  
**Peter Stracke** Solo  
**Johannes Steinbauer**  
1. Schlagzeuger  
**Johannes Wippermann**  
1. Schlagzeuger  
**Kevin Anderwaldt** Akademie

# ÜBER HINDEMITHS »SCHWANENDREHER«

## JUNICHIRO MURAKAMI IM GESPRÄCH



Mitte der 1930er Jahre spitzte sich die Situation unter nationalsozialistischer Herrschaft so zu, dass Hindemiths Werke nicht mehr in Deutschland aufführbar waren. Als verfemter Künstler suchte er Alternativen im Ausland. Sein Bratschenkonzert »Der Schwanendreher« wurde

1935 in Amsterdam uraufgeführt – mit dem Komponisten selbst als Solisten. »Die Partitur vom »Schwanendreher« ist technisch sehr anspruchsvoll, dennoch zeugt jede Note von seinem musikpraktischen Denken. Nicht von ungefähr galt Hindemith ja zu seiner Zeit als führender Bratschenvirtuose«, so Junichiro Murakami, der Solist im heutigen Konzert und Solobratschist des WDR Sinfonieorchesters.

Der Titel »Schwanendreher« rührt vom gleichnamigen Volkslied her, das im letzten Satz verwendet wird. Folkloristisches mischt sich in diesem Konzert aber auch mit Protesten des unter seinen Anfeindungen in Deutschland leidenden Hindemith. »Urpötzlich werden im Violakonzert schöne Melodien von heftigen

Dissonanzen unterbrochen. Das wirkt auf mich, als ob Hindemith hier einen ironisch zugespitzten Kommentar zu seiner Zeit abgeben wollte.« Auch nachdenklich-melancholische Züge prägen die Musik vom »Schwanendreher«. Besonders sticht aber noch etwas anderes hervor, betont Murakami: »Zwischen Soloinstrument und Orchester besteht ein reger Austausch – das Konzert weist wirklich kammermusikalische Strukturen auf. Immer wieder kommt es zu engen Verschränkungen der Solobratsche beispielsweise mit der Flöte, mit Klarinetten, Hörnern und Violoncelli.« Im Orchester verzichtet Hindemith bewusst auf Violinen und Bratschen, um so die optimale Durchsetzbarkeit der Bratsche zu gewährleisten.

Obwohl Hindemiths drittes Bratschenkonzert nicht so bekannt ist, wird es dennoch hin und wieder aufgeführt. Junichiro Murakami spielt es als Solist heute erstmalig mit dem WDR Sinfonieorchesters, worauf er sich seit gut zwei Monaten vorbereitet. Für ihn ist der »Schwanendreher« ein äußerst wichtiges Repertoirestück, gleichrangig neben den Violakonzerten von Bela Bartók und William Walton.

Tilla Clüsserath

# KAMMERMUSIK ALLA ITALIANA!



Eigentlich hielt Giuseppe Verdi Kammermusik für eine »Sache der Deutschen«. Das hinderte ihn aber keineswegs daran, mit seinem Streichquartett e-moll einen Meilenstein dieser Gattung zu komponieren.

Das berühmte Werk

gab für die Geigerin des WDR Sinfonieorchesters Johanne Stadelmann deshalb auch den Anstoß, das Programm des nächsten Kammerkonzertes in dieser Saison zusammenzustellen. Zu hören ist es am Sonntag, den 28. Februar 2016 um 11 Uhr im Funkhaus am Wallrafplatz. Es musizieren, wie immer, Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters.

Ursprünglich war Johanne Stadelmann auf der Suche nach italienischer Opernmusik gewesen – und landete bei Streichquartetten von Verdi, Luigi Boccherini, Ottorino Respighi und Gian Francesco Malipiero. So ganz von der Oper abgewandt hat sich das Programm damit nicht. Denn so unterschiedlich diese vier Komponisten aus drei Jahrhunderten auch sein mögen, sie alle komponierten eine Kammermusik aus dem Geiste des Melos, der vokalen Linie.

Vor allem ist es natürlich Verdis Streichquartett e-moll, in dem man den Stil des Meisters der Vokalkompositionen, die zeitliche Nähe zur »Aida« deutlich erkennt. Dialoge zwischen den Instrumenten treiben die Entwicklung voran, und obwohl es keine Handlung im eigentlichen Sinne gibt, fühlt man sich doch in ein unausgesprochenes Drama hineinversetzt – das Streichquartett als Oper für das Wohnzimmer sozusagen.

Eine besondere Überraschung war für die Geigerin Johanne Stadelmann das Streichquartett Nr. 3 »Cantari alla Madrigalesca« von Gian Francesco Malipiero. »Dieses Stück war für mich eine ganz neue Entdeckung. Ich fand es spannend, wie Malipiero seine Liebe zur alten Musik in Verbindung bringt mit seinem doch sehr eigenen Kompositionsstil, der zeitweise fast chaotisch wirkt, sich dann aber immer wieder in gesanglichem Madrigalstil, in Abschnitten mit fast religiösem Charakter beruhigt. Wir haben gerade begonnen, dieses Stück zu proben und müssen uns erst hineinfinden in diese Komposition. So ein Werk übt man ganz anders als z. B. ein Mozartquartett.«

Miriam Zeh



# VORSCHAU

**SO 28. Februar 2016**  
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr  
**Alla Italiana**

**Luigi Boccherini**  
Streichquintett d-moll op. 25,1

**Giuseppe Verdi**  
Streichquartett e-moll

**Gian Francesco Malipiero**  
Streichquartett Nr. 3  
»Cantari alla Madrigalesca«

**Ottorino Respighi**  
Streichquartett Nr. 4 D-dur

**Susanne Richard** Violine  
**Johanne Stadelmann** Violine  
**Katharina Arnold** Viola  
**Johannes Wohlmacher** Violoncello  
**Jörg Schade** Kontrabass

**DO 3. März 2016**  
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr  
**PhilharmonieLunch**

Kultur statt Kalorien! Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr eine Orchesterprobe des WDR Sinfonieorchesters Köln in der Kölner Philharmonie und holen Sie sich Appetit auf einen Konzertabend. Der Eintritt ist frei!

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Andris Nelsons** Leitung

**FR 4. & SA 5. März 2016**  
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr  
**Mahler 7**

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 7 e-moll  
»Lied der Nacht«

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Andris Nelsons** Leitung

**DO 10. März 2016**  
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr  
**WDR Happy Hour – Klassik um Sieben**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie Nr. 29 A-dur KV 201

**Richard Strauss**  
Suite aus der Komödie »Der Rosenkavalier«

**WDR Sinfonieorchester Köln**  
**Eivind Aadland** Leitung  
**Uwe Schulz** Moderation

# WDR 3 KONZERTE IM RADIO

**MO 29. Februar 2016 / 20.05 Uhr**  
**Bestes Blech**

Werke von **Rossini, Turner, Stiegler, Dauprat, Glinka und Williams**

**Horngruppe des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks**

Aufnahme vom 27. Oktober 2015  
aus der Stadthalle, Kleve

**DI 1. März 2016 / 20.05 Uhr**  
**Ensemble MusikFabrik**  
**no exit**

**Erik Satie**  
»Descriptions automatiques« (1913/91)

**Johannes Kalitzke**  
»Salto. Trapez. Ikarus« (1990)

**Eiko Tsukamoto**  
»Peripherie« (2015)

**Nicolaus A Huber**  
»No Exit, verwunschene Fixierung« (2014)

**Marc Bischoff** Sprecher  
**Ensemble Musikfabrik**  
**Johannes Kalitzke** Leitung

Aufnahme vom 16. August 2015  
aus dem WDR Funkhaus, Köln

**DO 3. März 2016 / 20.05 Uhr**  
**Beethovenfest Bonn**  
**Napoleons Schatten**

**Ludwig van Beethoven**  
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 F-dur  
op. 5/1

**Nadia Boulanger**  
Trois Pièces für Violoncello und Klavier

**Ludwig van Beethoven**  
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 g-moll  
op. 5/2

**Gabriel Fauré**  
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 g-moll  
op. 117

**Ludwig van Beethoven**  
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 3 A-dur  
op. 69

**Nicolas Altstaedt** Violoncello  
**Alexander Lonquich** Klavier

Aufnahme vom 30. September 2015  
aus dem Beethoven-Haus, Bonn



Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzertplayer nachhören: [konzertplayer.wdr3.de](http://konzertplayer.wdr3.de)



# Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

## LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:  
[wdrso.de](http://wdrso.de)

### JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Marketing  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion  
Patricia Just, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts  
Siegwald Bütow

Februar 2016  
Änderungen vorbehalten

### BILDNACHWEIS

**Titel:** »Lotusblume« © shutterstock/elwynn/  
Andrew Manze © Benjamin Ealovega

**Seite 2:** Junichiro Murakami © WDR/Krügerke

**Seite 4:** Respighi © dpa Picture-Alliance/Costa

**Seite 6:** Hindemith © akg-images

**Seite 8:** Brahms © akg-images

**Seite 9:** Hermannsdenkmal © imagebroker/  
newspixx vario ima

**Seite 10:** Junichiro Murakami © WDR/Overmann

**Seite 11:** Andrew Manze © Benjamin Ealovega

**Seite 12:** WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost

**Seite 14:** Junichiro Murakami © WDR/Krügerke

**Seite 15:** Cello © shutterstock/Venus Angel

**Seite 16:** Trompeter © WDR/Overmann

### WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln  
[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de) / Auf WDR 3



*WDR Produktionen auf CD:*

## **Robert Schumann: Complete Symphonic Works Vol. V**

### **Robert Schumann**

Konzertstück d-moll für Klavier und Orchester op. 134

Fantasie für Violine und Orchester op. 131

Konzertstück G-dur für Klavier und Orchester op. 92

Konzertstück für vier Hörner und Orchester op. 86

**Patricia Kopatchinskaja** Violine

**Alexander Lonquich** Klavier

**Paul van Zelm** Horn

**Ludwig Rast** Horn

**Rainer Jurkiewicz** Horn

**Joachim Pörtl** Horn

**WDR Sinfonieorchester Köln**

**Heinz Holliger** Leitung

Audite 2016/WDR The Cologne Broadcasts 2014

Bestellnr. 97.718

## **LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?**

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: [orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de](mailto:orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de)

WDR Sinfonieorchester  
Funkhaus Wallrafplatz  
50667 Köln

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters Köln. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: [orchester@wdr.de](mailto:orchester@wdr.de)

AUCH IM RADIO  
AUF WDR 3

 [facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)